

SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster

Antrag Nr.: A-R/0028/2007

Antrag

04.06.2007

SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster



Münzstr. 15
48143 Münster
Telefon: 0251/ 45 314
Fax: 0251/ 511 750
spdfрак@munster.de
www.spd-muenster.de

Schloss Münster: Blickfeld bewahren und Rahmenplan erstellen

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, in Abstimmung mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB NRW), der Universität und der staatlichen Denkmalpflege einen Rahmenplan „Schlossachse“ aufzustellen. Der Rahmenplan soll den Ehrenhof, den Schlossplatz sowie die Mittelachse von den Kavalierhäusern bis zur Straße Hindenburgplatz umfassen.

1. Folgende Gesichtspunkte sollen für den Rahmenplan besonders berücksichtigt werden:
 - a. Städtebauliche Ausweisung eines Pendantgebäudes auf der südlichen Schlossplatzseite zu dem ehem. Oberpräsidium im nördlichen Bereich. Damit soll sichergestellt werden, den Platz, wie bereits von Schlaun geplant, als Architekturplatz erlebbar herzustellen.
 - b. Erhalt und gestalterischer Ausbau der Mittelachse von den Kavalierhäusern bis zur Straße Hindenburgplatz;
 - c. Schlossangemessene Reorganisation der Hinterbebauung nördlich des Schlosses bis zum Gebäude Hindenburgplatz 55;
 - d. Bewahrung der Sichtachse vom Ehrenhof zur historischen Stadtsilhouette;
 - e. Erhalt der Sichtachse von der Straße Hindenburgplatz auf das Schlossensemble;
 - f. Beibehaltung der jetzt freien Durchsicht für die vorgenannte Sichtachse auf dem begrenzten Bereich zwischen den Kavalierhäusern;
 - g. Beachtung der zunehmenden Freizeitnutzung der Grünanlagen durch die Bürgerschaft und der verstärkten Inanspruchnahme durch Großveranstaltungen und deren Auswirkungen auf den Bereich.
2. Die Verwaltung wird weiterhin beauftragt, mit dem BLB NRW Gespräche zur Übernahme der Schlosspromenade am Hindenburgplatz durch die Stadt zu führen.

Begründung:

Die Autoren Matzner und Schulze schreiben 1995 in ihrem Werk „Barock in Westfalen“ zum münsterschen Schloss: „Wenig vorteilhaft präsentiert die Stadt heute ihr bedeutendstes Bauwerk des Spätbarock, das Residenzschloß, abgetrennt durch eine verkehrsreiche Autostraße und einen vorgelagerten großen Parkplatz, der sich in die Blickachse zwischen Innenstadt und Schloß schiebt.“ Dem ist auch zwölf Jahre später nicht viel hinzuzufügen.

Als 1984 das Land NRW den stadtseitigen Außenbereich des Schlosses umfassend gestaltete, wurde der Schlossplatz erstmals als Architekturraum erlebbar. Die Aschenwege und Trampelpfade aus Kriegs- und Nachkriegszeit wurden durch eine gepflasterte Mittelachse und zwei Rasenparterre abgelöst. Über die neu errichteten Viertelkreismauern wurden die räumlichen Bezüge zwischen Schloss, ehem. Oberpräsidium und Kavalierhäusern hergestellt. In der Gestaltung des Platzes wurde die Errichtung eines Pendantgebäudes zum ehem. Oberpräsidium in späteren Zeiten auf der Südseite des Schlossplatzes berücksichtigt. Aus fiskalischen Gründen fand die Gestaltung des Schlossplatzes an der Schlosspromenade ein Ende. Die Weiterführung der Platzmittelachse in der vorhandenen gestalterischen Qualität über den Hindenburgplatz hinweg sollte planerisch gesichert und baldmöglichst ausgeführt werden.

Die Sturmschäden im Stadtgebiet durch den Orkan Kyrill haben den Bereich des Schlosses besonders getroffen. Vom Kalkmarkt bis zum Amtsgericht fehlen nun die Alleegebäude der Promenade. Ein Zustand, zu dessen Behebung die SPD-Fraktion bereits an anderer Stelle Vorschläge vorgelegt hat. In Folge der Sturmschäden wurde jedoch auch die Sichtachse zwischen Schloss und historischer Innenstadt im Bereich zwischen den Kavalierhäusern wieder erlebbar. Die Sichtbarriere, die die jahrzehntealten Promenadenbäume in diesem Bereich bildeten, ist seitdem entfallen. Die Stadtsilhouette mit ihren markanten Kirchtürmen ist jetzt dem Blick freigegeben. Dieser Stadtblick sollte auch für künftige Generationen erhalten bleiben.

Diese Situation nach den Sturmschäden hat sich auch in Anregungen der Bürgerschaft niedergeschlagen, wie der Vorschlag zur Errichtung von Obelisken in der Mittelachse des Schlossvorplatzes zeigt.

Die Architektur der 70er Jahre wurde oft zu Recht gescholten. Doch hatte sie durchaus noch einen Bezug zur Stadtgestaltung und der überkommenen Stadtsilhouette. So wurde im Wettbewerb für das Hörsaalgebäude am Hindenburgplatz den teilnehmenden Architekten vorgegeben, mit ihrer Lösung nicht die Traufenhöhe der Gebäude an der Wilmergasse zu überschreiten. Damit sollte vom Hindenburgplatz aus die Sicht auf die Stadtsilhouette gesichert werden. In dem von Prof. Krämer aus Braunschweig entworfenem Gebäude ist das, unterstrichen durch die transparente Baukörpergestaltung, hervorragend gelungen.

Schloss, Dom, Rathaus und die Silhouette der historischen Altstadt sind nicht nur kunsthistorisch, sondern auch ökonomisch wichtig. Dass zeigen gerade jüngste Erhebungen zum Tourismus in den nordrhein-westfälischen Städten. Münsters starke Position in der Beliebtheit der Touristen wird gerade mit der Erlebbarkeit eines historischen Stadtgefüges begründet. Dies bedeutet auch eine Kaufkraftbindung für Münster. Folgerichtig hat der Rat am 26. Mai 2004 zu den Zielen und der